



# „Vertraut und avantgardistisch“ – die Musik von Daniel Smutny



Die Musik des 1976 in Mannheim geborenen Komponisten **Daniel Smutny** hat etwas seltsam Vertrautes und ist doch völlig individuell und neuartig. Wie nur wenigen zeitgenössischen Komponisten ist es Smutny gelungen, eine Brücke zur Vergangenheit zu schlagen und dabei ganz eigene Wege zu beschreiten. Schon jetzt hat sich ein Individualstil bei dem 34-jährigen Komponisten herausgebildet, der einen eigenen Platz in der Neuen Musik behauptet.

„Werke der neueren Zeit Smutnys bekräftigen den Gedanken der ‚unverstellten Direktheit‘“, schrieb Hans-Peter Jahn in einem Portraitartikel für Daniel Smutny mit dem Titel „Zappen ins Musikgeschichtliche“ (Neue Zeitschrift für Musik 4/2014). „Sie zeigen deutliche Spuren der Phänomene des Transkribierens und Transformierens von existierenden, in der Musikgeschichte bereits zum Niederschlag gekommenen klingenden Kunstwerken.“

Daniel Smutny errang schon in jungen Jahren für seine ersten Kompositionen Preise und Auszeichnungen. Bereits während seines Studiums bei Hans Zender und Bernhard Kontarsky in Frankfurt am Main erhielt er Einladungen renommierter Interpreten und Veranstalter wie etwa vom Ensemble

Modern Forum, dem SWR und der Akademie der Künste Berlin. Bis heute setzt sich diese Reihe der Auszeichnungen für seine künstlerische Arbeit fort. So gewann er gleich zweimal den Stuttgarter Kompositionspreis (1998, 2009) und debütierte mit Auftragswerken bei den Donaueschinger Musiktagen und der Staatsoper Stuttgart. Er erhielt zudem den renommierten BMW-Kompositionspreis der „musica viva“ und Aufträge vom Klangforum Wien, dem SWR Vokalensemble und vom Europäischen Zentrum der Künste Hellerau für sein erstes abendfüllendes Musiktheater. Der Deutsche Musikrat widmete Daniel Smutny eine Portrait-CD in seiner renommierten Reihe „Edition Zeitgenössische Musik“. Smutny lebt heute als freischaffender Komponist in Leipzig und lehrt an der Hochschule für Musik Detmold.

## AKTUELLE KONZERTEREIGNISSE

Das Klavierduo Yaara Tal und Andreas Groethuysen bringt am 30. April 2015 zusammen mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart Smutnys neues Vokalwerk **„12 Lieder einer Liebe“** für Chor und zwei Klaviere unter Leitung von Florian Helgath im Schwetzingen Schloss zur Uraufführung. Das Konzert ist Teil der Schwetzingen Festspiele. Eine weitere Aufführung mit den gleichen Interpreten ist für den 2. Mai 2015 im Mozartsaal der Stuttgarter Liederhalle vorgesehen. Die „12 Lieder einer Liebe“ werden in diesem Zusammenhang auch für eine CD-Aufnahme produziert. Ausschnitte aus Kompositionen von Daniel Smutny und Johannes Brahms sind zudem Teil eines Familienkonzerts der Reihe SWR Young CLASSIX am 10. Mai 2015 ebenfalls in der Stuttgarter Liederhalle. Beteiligt sind hier wieder die beiden Pianisten Yaara Tal und Andreas Groethuysen und das SWR Vokalensemble unter Florian Helgaths Leitung. Die Musik von Smutny und Brahms steht in diesem Konzert einer Geschichte von Lotte Kinskofer gegenüber, die der Moderator und Rezitator Malte Arkona vorträgt.

Schließlich ist noch über die Uraufführung des neuen Werkes **„Ricerca“** für Chor, Chorsolisten und kleines Orchester von Daniel Smutny im Rahmen des Bachfestes am 17. Juni 2015 in der Leipziger Thomaskirche zu berichten. Die Ausführenden sind ein Solist des Thomanerchores (Sopran), Susanne Langner (Alt), Martin Petzold (Tenor), Markus Flaig (Bass) und der Thomanerchor Leipzig, der das Werk auch in Auftrag gegeben hatte, und Mitglieder der Staatskapelle Weimar. Es dirigiert der Thomaskantor Georg Christoph Biller, dem das Werk gewidmet ist.

## DANIEL SMUTNY IM INTERVIEW

Wir trafen Daniel Smutny zu einem Interview, das hier im originalen Wortlaut wiedergegeben wird:

**Sikorski Magazin:** Sie haben bei Hans Zender Komposition studiert, der 2004 Ihr Orchesterwerk XADE in Donaueschingen als Dirigent zur Uraufführung brachte. Wie groß war und ist vielleicht noch heute der Einfluss eines Komponisten wie Hans Zender auf das eigene Werk?

**Daniel Smutny:** An Hans Zender schätze ich seinen offenen Geist und seine tiefgreifende Reflexion, verbunden mit seiner ethischen Haltung. Meine musikalische Sprache ist erkennbar anders als seine, jedoch verbindet uns die produktive Beschäftigung mit der musikalischen Geschichte und das Nachdenken darüber, was diese sei. Im besten Falle ist die Beziehung zwischen ehemaligem Lehrer und Schüler ein Sich-immer-wieder-Treffen - im Falle Hans Zenders und mir ist dies ganz wörtlich der Fall.

**Sikorski Magazin:** In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben Arvo Pärt und Alfred Schnittke den Begriff des Polystilismus geprägt. Auch Sie greifen gern einmal auf traditionelle Stile oder Allusionen vertrauter Stile zurück. Warum tun Sie das und in welcher Form?

**Daniel Smutny:** In meinem Text „Neue historische Musik“ beschreibe ich mein musikalisches Zeitverständnis und meinen Zugriff auf Geschichte. Nun lebe ich in einer anderen Zeit als diese, in der Pärt und Schnittke ihre Sprache zu formulieren begannen: Die heutige ist geprägt von der Digitalisierung und dem damit einhergehenden Verlust an Bedeutungszusammenhängen der digitalisiert allzeit verfügbar gemachten Daten. Letztlich ist meine Haltung als zutiefst konservativ – ganz im positiven Sinne – zu verstehen, ich versuche den Kontakt zu unseren Quellen (im enzyklopädischen Sinn) zu halten, sie permanent mit Sinn aufzuladen, sie für uns aufs Neue erkundbar zu machen. Mit dem viel gescholtenen „Anything goes“ hat dies wenig zu tun, eher mit einer alternativen Neukonstruktion von möglich gewesenen Vergangenheiten, als Spekulationen über die materiellen Kräfte uns vergangener Musik, kühne Unterstellungen - etwa wie im (qualitativen) Remix. Dieser unterstellt (buchstäblich durch das Unterlegen eines Samples mit neuen Beats oder Arrangements) einem Zitat, dass es schon immer diese neue durch den Remix nun offengelegte Entwicklungsmöglichkeit gehabt hätte. Somit ist mein Verfahren auch ein „Dialog mit den Ahnen“, ein Anverwandeln.

Ezra Pound schrieb einmal: „...[hören], indes der weiße Flügelschlag der Zeit uns streift, ist das nicht Seligkeit? Freunde zu haben, die von fernher zu uns kommen, ist das nicht Freude?“ (Canto LXXIV)

**Sikorski Magazin:** Warum spielt die Vokalmusik in Ihrem Schaffen eine so prägende Rolle?

**Daniel Smutny:** Zunächst einmal bezieht sich dies auf eine Zeit in der Musikgeschichte, in der es (noch) viel selbstverständlicher war, für Stimmen zu schreiben, oder überhaupt gar nicht zwischen instrumentalem und vokalem Satz unterschieden wurde. Dies ist mir sehr nahe, und ich habe festgestellt, dass es für mich sehr eingebungsvoll ist, „in Stimmen“ zu denken und zu schreiben, „was zusammenstimmt“. Dies ist bisweilen auch harmonisch zu verstehen, als kontrapunktisch durchwirkte Kräfte harmonischer Spannungsverhältnisse.

Andererseits komme ich selbst vom Stimmfach und habe mir das Musizieren in diesem Gebiet erhalten, alle Werke - zum Teil auch die Instrumentalmusik - werden gleichsam „ersungen“ und am Klavier „erspielt“.

**Sikorski Magazin:** Der Musikjournalist Manuel Rösler hat in einem Artikel über Ihr 1. Streichquartett von „Montagetechnik“ gesprochen. Finden Sie diese Bezeichnung passend, oder würden Sie dies lieber anders dargestellt sehen?

**Daniel Smutny:** Montage setzt einen kühlen, distanzierten Zugriff auf Objekte voraus. Dieser ist als ein Teil der Bandbreite meines Durchwirkens von Materialquellen durchaus zu finden, jedoch steht für mich die musikalische Form im Vordergrund. Ich ordne nicht fremde Objekte an, sondern schreibe diese selbst (das Zitat ist ein seltener Sonderfall in meinem Werk). Ich spüre den Kraftfeldern der Semantik direkt durch eine Art transformierten Tonsatz nach, wenn Sie so wollen. Dies ist jedoch nur ein Bild, es geht auch hier um das „Weitertreiben“ des Kanons (der Regeln und Werte) in über sie und ihre immanente Logik hinausweisende Zustände, die möglich gewesen wären und somit ebenso zu dem Wertekanon gehören sollten, welcher individuelle Paralipomena, Fußnoten, Palimpseste, Kommentare, „threads“ an die Bibliotheken in unseren Köpfen anhängt. Ich betone in diesem Zusammenhang die Sichtweise der „inneren, persönlichen Bibliothek“, welche der Datenbank konträr gegenüber steht. Periphras ist die antike Schiffskarte, gezeichnet aus der Sichtweise des Betrachters für die nachfolgenden Seefahrer – eine subjektive Zeichnung.

**Sikorski Magazin:** Welcher Komponist aus der Vergangenheit hat für Sie persönlich die prägendste Rolle gespielt?

**Daniel Smutny:** Ich bin vielleicht nicht der Richtige, eine solche Frage zu beantworten, da in mir so viele für mich heute noch wirken, aber doch: Gustav Mahler.

**Sikorski Magazin:** Sie greifen gern einmal auf ganz alte Gattungsbezeichnungen zurück, z.B. bei der „Neunstimmigen Motette“ aus dem Jahr 2011. Was begeistert Sie so an alten Gattungen?

**Daniel Smutny:** Sie sind Transportmittel. Ihnen wohnen durch das „Anschlagen“ des Namens semantische Felder inne, die ich nutze, um bogengleichsam über sie hinauszuschießen. Oftmals reizt mich an diesen auch die handwerkliche Herausforderung, sprich ich werde durch die Geschichte und ihre Fragen an mich herausgefordert.

**Sikorski Magazin:** Gerade wurde Ihr „Ricercar“ uraufgeführt, wie verhält es sich mit diesem Werk? Hat Ihr Ricercar auch etwas mit Bach zu tun, von dem ein Werk ebenfalls im Uraufführungskonzert aufgeführt wurde?

**Daniel Smutny:** Das ganze Werk beruht auf einer Formel, bestehend aus drei Tonhöhen, die in verschiedenen Notenschlüsseln abgelesen ein gleichsam bachsches Soggetto ergeben. Diese Formel werden Sie suchend tatsächlich in jeder Note des Werkes repräsentiert wiederfinden. Zu Beginn als akkordische Gestalten, im Mittelteil in einem großen ockeghemischen Proportionskanon, welcher in zwölf unterschiedlichen Zeitschichten (tempora und prolationes) als tonal-harmonischer Kontrapunkt erscheint. Immer wieder werden kryptische Akzidenzien eingefügt, um den strengen Kontrapunkt dabei zu schärfen. Der Besetzung ist eine kleine bachsche Kantate eingeschrieben: 2 Oboen, Fagott, vier Gesangssolisten, Chor, Streicher und (Continuo-)Orgel. Mit Ricercar eröffnet sich aber auch der Webernsche Raum der Bezugsnetze, der ausgeglichenen Horizontalen und Vertikalen (selbst ja ein historisches Gebot). Zudem ist der Titel auch sakral im Sinne des Suchens nach Gott zu verstehen.

**Sikorski Magazin:** Im April 2015 kommt es dann zur Uraufführung Ihrer „12 Lieder einer Liebe“. Warum heißt das Stück nicht „12 Lieder über die Liebe“, beziehen Sie sich darin auf eine bestimmte Liebe? Welche Texte wählen Sie zur Grundlage, und warum sind zwei Klaviere solistisch besetzt?

**Daniel Smutny:** Der Titel bezieht sich auf die Vorstellung einer Liebe, die durch die Jahrhunderte existent geblieben ist, auch auf die Vorstellung, das es immer wieder die gleiche Liebe sein könnte, die sich hinter anderen Masken verhüllt. Jeder der 12 Teile des Zyklus blickt durch eine andere Maske (persona) repräsentiert durch kompositorische Persönlichkeiten, Personalstile. Es erscheinen: „Mein“ Bach - meine re-aktualisierte Version eines Bach, wie er für mich sein kann -, meine Projektionen auf Binchois (und seine großen Lieder), ein Duett mit Wagner, meine Vorstellung, die ich von Perotin heute

habe, ein Jägerchor, der Bill Evans mit Orlando di Lasso transformiert, eine an Schütz gemahnende Monodie und so weiter. Die großformale Projektionsfolie sind die Liebeslieder-Walzer von Brahms, daher auch die Besetzung. Die Texte sind deutsche Liebeslyrik aus vier Jahrhunderten.

**Sikorski Magazin:** Was verbirgt sich hinter dem Werktitel „Triaden“?

**Daniel Smutny:** Die dialektische Triade aus These, Antithese und Synthese - das musikalische Denken in scheinbar unvereinbaren Gegensätzen und Extremen, den äußersten Rändern der Ausdrucksskala (um mit Rimsky-Korsakow zu sprechen).

**Sikorski Magazin:** Manche Ihrer Werke sind ja ganz konkret für bestimmte Interpreten entstanden, die sie dann auch zur Uraufführung brachten. Wie stark ist der Impuls für Sie, wenn Sie einen bestimmten, Ihnen bekannten Interpreten vor Augen haben, für den Sie schreiben?

**Daniel Smutny:** Es ist ein ganz persönlicher, zwischenmenschlicher; es entsteht eine Beziehung besonderer Art, zunächst in meiner Vorstellung beim Schreiben – „der Klang eines bestimmten Musikers“ – und dann in der Realisation.

**Sikorski Magazin:** Über welche neuen Werke denken Sie derzeit nach?

**Daniel Smutny:** Abgesehen von den neuen beauftragten Werken denke ich über ein Werk für Streichorchester nach, über ein zweites Streichquartett und eine Harmoniemusik. Die freien Minuten verwende ich auf die ersten inneren Resonanzräume, auf das, was mich von dort zu mir herüber anzusprechen beginnt und was ich von hier / mir zurücksende.

## AKTUELLE AUFFÜHRUNGEN VON WERKEN DANIEL SMUTNYS

**30.04.2015 Schwetzingen**

**02.05.2015 Stuttgart**

**UA: „12 Lieder einer Liebe“**

für Chor und zwei Klaviere

SWR Vokalensemble Stuttgart

Yaara Tal/Andreas Groethuysen, Klavier

Ltg: Florian Helgath

– Schwetzingen SWR Festspiele –

**17.06.2015 Leipzig**

**UA: „Ricercar“**

für Chor, Chorsolisten und kleines Orchester

Thomanerchor Leipzig

Gewandhausorchester Leipzig

# SIKORSKI



Daniel **Smutny**



SIKORSKI

---

# INHALT

<b>DANIEL SMUTNY</b> .....	4
<b>BIOGRAPHIE</b> .....	6
<b>BIOGRAPHY</b> .....	8
<b>MUSIKTHEATER</b> .....	10
<b>ORCHESTERWERKE</b> .....	11
<b>KAMMERORCHESTER / ENSEMBLE</b> .....	13
<b>KAMMERMUSIK</b> .....	14
<b>WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT</b> .....	16
<b>VOKALMUSIK</b> .....	19
<b>MUSIK FÜR INSTRUMENTE MIT ELEKTRONIK</b> .....	20
<b>MUSIK FÜR ELEKTRONIK</b> .....	21
<b>INDEX</b> .....	22

SIKORSKI MUSIKVERLAGE  
20139 HAMBURG  
phone: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-0 · fax: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-41  
[www.sikorski.de](http://www.sikorski.de) · [contact@sikorski.de](mailto:contact@sikorski.de)

10. JUNI 2014

COVER PHOTO © ARCHIV SIKORSKI

---

---

# MUSIKTHEATER

## SHEHERAZADE

2008

Audiovisuelles Musiktheater

*Kompositionsauftrag des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau und der Dresdner Tage für Zeitgenössische Musik*

abendfüllend

2 Live-Elektronik-Spieler, 1 Schl, Streichquartett, Obertonsänger – Projektionen und Film

Uraufführung: 7. Oktober 2008, Hellerau

Helios-Quartett – Gareth Lubbe (Obertongesang) – Manuel Stagars (Tapestreaming) – Bernd Settlemeyer (Schl) – Daniel Smutny (Live-Elektronik)

© Sikorski, Hamburg

## FERNE NÄHE

2011

Oper von Constantin von Castenstein unter Verwendung von Gedichten von Katharina Bauer und Daniel Smutny

*Kompositionsauftrag des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau und der Ernst-von-Siemens Musikstiftung*

**PERSONEN:** Mia (Sopran) – Emmi (Sopran) – Leo (Tenor) – Bernhard (Tenor) – vier namenlose Darsteller (zwei Männer, zwei Frauen)

0,0,1(BKlar),1(KFag) – 1,0,0,0 – Klav (Fender-Rhodes), Streicher (1/1/1/1)

Spieldauer: 90'

Uraufführung: 6. Oktober 2011, Dresden-Hellerau

Olivia Stahn (Mia) – Catrin Kirchner (Emmi) – Gunnar Brandt-Sigurdsson (Leo) – Herman Wallén (Bernhard) – Anna-Luise Recke, Maya Lipsker, Florian Bilbao, Ricardo de Paula – Courage - Dresdner Ensemble für zeitgenössische Musik – Titus Engel (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

---

## ORCHESTERWERKE

### XADE

2003/2010

für großes Orchester

*Kompositionsauftrag der Donaueschinger Musiktage*

Spieldauer: 16'

3,3,3,3 – 4,3,3,2 – Pk, 3 Schl (Crot, 3 hg. Holzbl, 3 gr.Tr, 5 chinesische Bk,  
5 Gongs, 2 Tam-t, PlattenGl, RöhrenGl), Harfe (verstärkt), Klav, Streicher  
(14/12/10/8/6)

Uraufführung: 17. Oktober 2004, Donaueschingen

SWR-Symphonieorchester – Hans Zender (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

### POOL OF DAWN

2009

Impromptu für Orchester

*Kompositionsauftrag des Mitteldeutschen Rundfunks*

Spieldauer: 11'

2(Picc(AFl),2(EnglHorn),2(BKlar),2(KFag) – 4,2,3,1 – Pk [D/G/C/A], 3 Schl (I:  
Crot, Luftpeitsche, Vibr [mit Brett], Water percussion – II: Wood chimes, Luft-  
peitsche, gr.Gong, Glsp [mit Brett], Water percussion – III: wie II), Streicher  
[8/8/6/4/3])

Uraufführung: 6. Juni 2009, Leipzig

MDR-Symphonieorchester – Howard Arman (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

---

## ORCHESTERWERKE

### UNTER DEM FIRMAMENT

2007/2008

für großes Orchester

*Kompositionsauftrag der musica-viva des Bayerischen Rundfunks*

Spieldauer: 20'

4(2Picc, 2AFl, RingklappenFl, H-Fuß), 4(EnglHorn), 4(2 BKlar), 4(KFag) – 6, 4, 4  
TBPos, 1 – Pk, 3 Schl (I: 2 gr.Trgl, Schellenbaum, Maracas, Schwirrholtz, Luftpeitsche, Schneebesen, Bambuspendelrassel, KbBogen, Hammer, gr.Holz-Tom, gr.Tr, 2 gr.türkischeBk, 4 kl.Gongs [d'/f'/g'/d''], mittlerer Gong [in Wasserwanne], gr.Gong, RöhrenGl, 2 PlattenGl, Donnerblech, weiche Schwammschlägel, Wollbürste, 2 Styroporplatten, Flasche, Wasserglas [es'], Wassertuch, Superballs – II: Trgl, Chimes, Rainstick, Maracas, Crot, Luftpeitsche, Bambuspendelrassel, Darabuka, kl.Tr [mit Wollbürste], 2 gr.türkische Bk, chinesisches Bk, gr.Gong [in Wasserwanne], Tam-t, PlattenGl, tibetanische Klangschale, 2 Styroporplatten, Flaschen, Wasserglas [as'], Wassertuch, Vibr – III: Trgl, Glass Chimes, Crot, Luftpeitsche, Bambuspendelrassel, Darabuka, kl.Tr [mit Wollbürste], 2 gr.türkischeBk, chinesisches Bk, gr.Gong [in Wasserwanne], Tam-t, PlattenGl, tibetanische Klangschale, 2 Styroporplatten, Wasserglas [des'], Wassertuch, Glsp, Marimba), 2 Harfen, Klav (2), Streicher (14/12/10/8/6/Fünfsaiter)

Uraufführung: 9. Januar 2009, München

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks – Georg Schmöhe (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

### SYMPHONIE NR. 1

2011

für großes Orchester

Spieldauer: 15'

2,2(EnglHorn), 2,2 - 2,2,3,1- Pk, 2 Schl (Tam-t, Gong, Glasspiel, Glsp, Vibr), Harfe, Klav, Streicher (minimum: 10/8/6/4/2)

Uraufführung: 27. April 2012, Leipzig

MDR-Symphonieorchester

© Sikorski, Hamburg · *Studienpartitur*: SIK 8729



---

## KAMMERORCHESTER / ENSEMBLE

### PERSONAE

1998/1999

Douze études symphoniques / scènes nocturnes en forme de »Images sur melancholia I«

Ricercar für zwei Klaviere, Kammerensemble, Video-Übertragung und Projektionen

Spieldauer: 20'

1,1,1,0 – 1,0,0,0 – 2 chromatische PedalPk, 2 Schl (I: Rainmaker, Ukulele, kl.Tr, gr.Tr, gr.Tam-t, Vibr, Cel, Ukulele auf den Saiten eines Flügels – II: Crot, Kast, Holzbl, 2 Bk, NietenBk, 2 gr.Gongs, 2 tibetanische Klangschaalen, Tam-t, Glsp, Papier mit Stift oder Pinsel), Streicher (1/0/0/1/1)

© Sikorski, Hamburg

### CRON

2006

für großes, im Raum verteiltes Ensemble und Klicktrack (ad lib.)

*Kompositionsauftrag des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau*

Spieldauer: 13'

1,1,1 B Klar, 0 – 1,1,1,1 – 1 Schl (2 Trgl, Stimmgabel, Rainmaker, Maracas, Bambuspendelrassel, gr.Tr, 3 gr.Bk, Tam-t, 3 PlattenGl [D''/D'''/A'''], Donnerblech, 2 hg.Autofelgen, 2 Styroporplatten), Streicher (1/0/1/1/1 [alle skordiert])

Uraufführung: 3. Oktober 2006, Hellerau

Sinfonietta Leipzig – Arturo Tamayo (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

---

## KAMMERMUSIK

### SHAD

2004

für Bassklarinette, Violoncello (skordiert), Klavier und Verstärkung  
*Kompositionsauftrag des Westdeutschen Rundfunks*

Spieldauer: 13'

Uraufführung: 14. Januar 2005, Köln (Musik der Zeit, WDR)

Klangforum Wien

© Sikorski, Hamburg

### SO ZAGHAFT DIESE WORTE DER NACHT

2008

für Streichquartett

*Kompositionsauftrag des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau und der Dresdner  
Tage für Zeitgenössische Musik*

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 7. Oktober 2008, Hellerau, Festspielhaus

Helios Quartett

© Sikorski, Hamburg

### STREICHQUARTETT NR. 1

2009

Spieldauer: 21'

Uraufführung: 6. Oktober 2011, Wien

Haydn Quartett

© Sikorski, Hamburg

### DIVERTIMENTO DI 'FERNE NÄHE'

2011

Variante des Oktetts aus der Oper *Ferne Nähe*

0,0,1,1 – 1,0,0,0 – Streicher (1/1/1/1)

Spieldauer: 18'

© Sikorski, Hamburg

### PASACALLE

2012

für Posaune und Klavier

*Kompositionsauftrag von Christian Neumann*

Spieldauer: 8'

© Sikorski, Hamburg

### DANN WERDE ICH DICH FREUND NENNEN

2013

für Altblockflöte (Helder-Modell) und Klavier

*Kompositionsauftrag von Karel van Steenhoven*

Spieldauer: 15'

© Sikorski, Hamburg

---

## WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

### KAMMER|FEDERN|SCHWINGEN|DER|FLÜGEL

2004

für Klavier und Zupiel

Spieldauer: 13'

© Sikorski, Hamburg

### AUF DEN FLÜGELN DES GESANGS

2009

für Klarinette (BKlar in 2.)

1. Partita sopra l'aria
2. Partita sopra diverse sonate
3. Symbolon

Spieldauer: 29'

Uraufführung Symbolon: 22. Februar 2010, München (musica viva)

Christopher Corbett

Uraufführung Partita sopra diverse sonate: 4. Februar 2011, Zürich

Volker Hemken

Die einzelnen Sätze sind auch getrennt aufführbar.

© Sikorski, Hamburg

### KLAVIERSONATE NR. 1

2009

1. Adagio pesato – Moderato – allegretto perlato – Allegro con fuoco – Allegro moderato – Adagio pesato – Moderato veloce ma non troppo – Moderato prontamente – Moderato celeramente – Meno mosso ma vivace – Meno mosso – Allegro vivace – Allegro sostenuto rallentando al fine
2. Andante – Grave – Grazioso ma con ampiezza – Grave con durezza – Meno mosso sereno – Andantino – Moderato con moto – Andante con grandezza – Moderato – Meno mosso – Meno mosso tempo rubato – Allegro vivace – Vivace – Presto ben ritmato – Moderato maestoso ben accurato – Allegro affettuoso – Allegro vivace – Vivo – Tempo rubato penseroso

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 6. Oktober 2013, Aix-en-Provence

Christopher Hinterhuber

© Sikorski, Hamburg · Druckausgabe: SIK 8728

---

## WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

### NACHKLÄNGE BEETHOVENSCHER MUSIK

2009

für Klavier

Spieldauer: 25'

© Sikorski, Hamburg

© Sikorski, Hamburg · *Druckausgabe*: SIK 8730

### LAKEVIEW PEAK

2013

Pavane für Klavier

Spieldauer: 8'

Uraufführung: 4. April 2013, Darmstadt

Daniel Lorenzo

© Sikorski, Hamburg

### ERINNERUNG AN EINE LIEBE

2013

für Klavier

Spieldauer: 15'

© Sikorski, Hamburg

### DENN ICH SUCHE NACH DIR

2013

für Violoncello

Spieldauer: 11'

© Sikorski, Hamburg

### AZORIANISCHE ETÜDEN

2013

für Klavier

Spieldauer: 9'

Uraufführung: 31. August 2013, Hamburg

Preisträger des Tonal13GrandPrix

© Sikorski, Hamburg · *Druckausgabe*: SIK 8757

Azorianische Etüden wurde mit dem Tonal13Komponistenpreis ausgezeichnet.

---

## WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

### **CRANACHER ORGELBUCH**

**2013**

für Orgel

Spieldauer: ~15'

© Sikorski, Hamburg

### **ROSE OF SILENCE / ROSE DER STILLE**

**2014**

für Klavier (über ‚Es ist ein Ros entsprungen‘)

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 19. Januar 2014, Detmold

Darya Maminova

© Sikorski, Hamburg · *Druckausgabe*: **SIK 8783**

---

# VOKALMUSIK

## VELOURIA

2007

Madrigalbuch für gem. Chor a cappella

*Kompositionsauftrag des Südwestrundfunks*

*Hans-Peter Jahn und dem SWR-Vokalensemble gewidmet*

1. Suncords / Sonnenfäden
2. Geh' unter, schöne Sonne (Friedrich Hölderlin)
3. Suns / Sonnen
4. In ein altes Stammbuch (Georg Trakl)
5. Arabesque auf einen Text von Izy Kusche
6. Uphill Racer

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 14. Februar 2010, Stuttgart (Festival ECLAT)

SWR-Vokalensemble

Einzelne Stimmen in 1., 3., 5. und 6. auch solistisch.

© Sikorski, Hamburg

## NEUNSTIMMIGE MOTETTE

2011

für gem. Chor

Text: Augustinus, Confessiones Liber XI

*Kompositionsauftrag des Südwestrundfunks für das SWR-Vokalensemble*

Spieldauer: 9'

© Sikorski, Hamburg · Druckausgabe: SIK 8731

## RICERCAR

2014

für Chor und kleines Orchester

*Kompositionsauftrag des Thomanerchores Leipzig*

*Georg Christoph Biller gewidmet*

Spieldauer: 7'

0,2,0,1 – 0,0,0,0 – Org, Streicher (Minimum: 4/4/2/2/1)

Uraufführung: 24. Mai 2014, Leipzig

Thomanerchor – Gewandhausorchester Leipzig – Georg Christoph Biller (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

### THE EXPIRATION

2014

Abschiedschoral für gem. Chor a cappella

*dem Kammechor der Hochschule für Musik Detmold gewidmet*

Text: John Donne (engl.)

Spieldauer: 10'

Uraufführung: Mai 2014, Weimar

Kammerchor der Hochschule für Musik Detmold

© Sikorski, Hamburg



---

# MUSIK FÜR INSTRUMENTE MIT ELEKTRONIK

## ORCHESTRA

2000

Hörspiel und συμφωνία [sinfonia] für Tasteninstrumente (Klavier und Zuspil: 2, 4 oder 8-Kanal)

Spieldauer: 14'

Uraufführung: 24. Juni 2000, Frankfurt (Studiokonzerte Bernhard Kontarsky)

Eva Pons

© Sikorski, Hamburg

## >XARK^

2002

für Ensemble und Zuspil

Spieldauer: 21'

1,0,1,0 – 0,0,0,0 – 1 Schl (Bambusrohr ‚Luftpeitsche‘, Bongos, 2 türkische Bk, tibetanische Klangschalen, chinesische Gongs, Steine, Windmaschine und Holzbl ad lib.), Klav, Streicher (1/0/0/1/0)

Uraufführung: 17. Januar 2003, Berlin (Ultraschall Festival)

Ensemble Mosaik – Enno Poppe (Leitung)

© Sikorski, Hamburg

## STILL LIFE I & II

2003

für Ensemble und Zuspil

Spieldauer: 12'

1,0,1,0 – 0,0,0,0 – 1 Schl (2 Pk, türkisches Bk, Tam-t [auch gestrichen]), Klav, Streicher (1/0/0/1/0)

© Sikorski, Hamburg

---

# MUSIK FÜR ELEKTRONIK

## **TELEHORS**    ELECTRONICS I

2005

CD Abel normoton

Spieldauer: 45'

Klavier, Laptops, Live-Elektronik-Geräte

## **BRIEF GLIMPSES OF BEAUTY**    ELECTRONIC ALBUM II

2009

für electronic devices und Klavier (optional: mit Band oder als Duo)

Spieldauer: 45'

Klavier, Laptops, Live-Elektronik-Geräte

© Sikorski, Hamburg

## **TOQUAR**

2005-2009

Harddisc-hacking-live-Performance

Soloprogramm Daniel Smutny (optional: Trio-Besetzung [1 Schl, 1 Laptop-Spieler, 1 Live-Elektronik-Spieler])

Spieldauer: variable Module (gesamt: 30'-80')